

Jazz und Boogie-Woogie

STOCKELSDORF. Am Sonntag, 23. August, findet ab 17 Uhr im Herrenhaus Stockelsdorf in der Dorfstraße 7 ein Klavierkonzert mit Gregor Tippl and Friends statt. Das Publikum kann sich auf eine musikalische Reise an Orte des Jazz, Stride und bis zum „Groove-Endgegner“ Boogie-Woogie freuen. Gregor Tippl

präsentiert sein Solo-Programm sowie Duos mit Gästen aus seiner Lebenslaufbahn und freut sich, den Rhythmus, die Spielfreude und die gewisse musikalische Überraschung zu vermitteln. Karten gibt's im Rathaus Stockelsdorf in Zimmer 5 zum Preis von 15 Euro. Darin inbegriffen ist jeweils ein Getränk.

Mit der Awo zur Elbphilharmonie

BAD SCHWARTAU. Die Awo Bad Schwartau lädt für Sonntag, 16. August, zu einer Fahrt zur Elbphilharmonie in Hamburg ein. Im Preis von 139 Euro sind die Fahrt im Reisebus, das Konzert des „New Generation Orchestra“, ein Mittagessen, eine

Hafenrundfahrt und ein Kaffeedeck enthalten. Los geht's am ZOB Bad Schwartau zwischen 7.15 und 7.30 Uhr und in Lübeck zwischen 7.30 und 7.45 Uhr. Weitere Informationen gibt es bei Dr. Heidi Gülow unter Tel. 0451/4991583.

Sommer- und Kinderfest

BAD SCHWARTAU. Der Kleingärtnerverein Bad Schwartau lädt Mitglieder und Gäste zum Sommer- und Kinderfest am Sonnabend, 15. August, ein. Ab 15 Uhr gibt es für die Kinder auf der Festwiese vor dem Vereinsheim „Auf der Wasch“ jede Menge Spiel und

Spaß auf der Hüpfburg. Außerdem ist für Kaffee und Kuchen, frisch gebackene Waffeln, Würstchen, Salate, Frikadellen und verschiedene Getränke gesorgt. Gewinnen kann man bei einer Tombola. Kuchenspenden werden gerne angenommen.

Vollmachten und Verfügungen

BAD SCHWARTAU. Der Betreuungsverein Ostholstein berät im Helios Agnes Karll Krankenhaus in Bad Schwartau, Am Hochkamp 21, am Montag, 27. Juli, von 14.30 bis 16.30 Uhr zum Thema Vorsorgevollmacht, Patienten- sowie Betreuungsverfügung. Es kann ganz plötzlich jeden treffen:

Durch Krankheit oder Unfall sind wir nicht mehr in der Lage, unsere Angelegenheiten selbst zu regeln. Wer selbst bestimmen möchte, was geschieht, sollte eine Vorsorgevollmacht und eine Patientenverfügung haben. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, und die Beratung ist kostenlos.



Mit einem Rollstuhl in einer Etagenwohnung zu leben, ist in vielen Fällen unmöglich. Der Umbau zur barrierefreien Wohnung, etwa durch das Einbauen eines Aufzugs, kostet durchschnittlich 15.000 Euro. Foto: Rainer Jensen

Altersgerechte Wohnungen: In Lübeck Mangelware?

Laut einer Studie sind nur sechs Prozent der Wohnungen rollstuhltauglich – Wohnungsbaugesellschaften widersprechen.

LÜBECK. Die Zahl älterer Menschen steigt stetig – die Ausstattung der Wohnungen kann mit dieser Entwicklung auch in Lübeck laut einer Untersuchung des Pestel-Instituts nicht mithalten. Demnach sind von den knapp 123.600 Wohnungen in der Hansestadt nur rund 7200 so gebaut, dass sie für Menschen geeignet sind, die einen Rollator oder Rollstuhl brauchen.

„Damit bieten nur rund sechs Prozent aller Wohnungen in Lübeck den Standard, der nötig ist, um mit körperlichen Einschränkungen oder auch als Pflegefall darin alt zu werden“, sagt der Leiter des Pestel-Instituts, Matthias Günther. Problematisch seien insbesondere Bäder, Küchen und Flure.

LÜBECKER BAUVEREIN: 27 PROZENT DER WOHNUNGEN BARRIEREFREI ERREICHBAR

Große Lübecker Wohnungsbaugesellschaften wollen die Zahlen so nicht stehen lassen. Von den insgesamt 5800 Wohnungen des Lübecker Bauvereins sind nach Angaben von Sprecherin Heike Heickmann 1486 Wohnungen – und damit ungefähr

jede vierte – „barrierearm“. 1557 Wohnungen verfügen über einen Aufzug und sind damit barrierefrei erreichbar, das entspricht 27 Prozent aller Wohnungen.

Unterschiedliche Bezeichnungen für altersgerecht sorgen mitunter für Verwirrung. Der Begriff barrierefrei ist ein gesetzlich geschützter Standard, der eine Nutzung ohne fremde Hilfe ermöglicht. Mit barrierearm ist meist gemeint, dass Hindernisse reduziert wurden, aber gewisse Einschränkungen bestehen.

DIESE VORGABEN MACHT DIE BAUORDNUNG SH

Die Bauordnung des Landes Schleswig-Holstein schreibt für Neubauten vor, dass in Gebäuden mit mehr als zwei Wohnungen mindestens die Wohnungen eines Geschosses barrierefrei erreichbar sein müssen. In diesen Wohnungen müssen laut Gesetz „die Wohn- und Schlafräume, eine Toilette, ein Bad, die Küche oder die Kochnische sowie die zu diesen Räumen führenden Flure barrierefrei, insbesondere mit dem Rollstuhl zugänglich, sein.“ Die Wohnungsbaugesell-

schaft Schütt berücksichtigt nach Angaben von Sprecherin Ines Helbig „im Regelfall bei allen Neubauprojekten altersgerechte Anforderungen wie schwellenfreie Zugänge, breitere Eingangstüren, rutschsichere Fliesen oder ebenerdige Duschen sowie Aufzüge“. In Einzelfällen sei der Einbau eines Aufzuges nicht möglich, gleiches gelte für viele Wohnungen im Altbestand.

Bei anstehenden Sanierungen baut der Lübecker Bauverein seine Wohnungen nach Angaben von Vorstand Stefan Probst „auf Anfrage der Mieter altersgerecht um“. Ein nachträglicher Anbau von Aufzügen ist laut Probst „nur in wenigen Fällen unter hohem finanziellem Aufwand machbar“. In den Gebäuden in der Korvettenstraße 103-115 sei im Jahr 2010 erstmals ein solcher nachträglicher Anbau von drei Aufzügen realisiert worden.

Zum Wohnungsbestand der Grundstücks-Gesellschaft Trave gehören nach Aussage von Geschäftsführer Sebastian Weist derzeit 131 rollstuhlgerichte Wohnungen, 345 barrierefreie Wohnungen sowie 1157 barrierearme Wohnungen. „Damit verfügen bereits heute rund 20 Prozent unseres Wohnungsbestandes über barrierearme, barrierefreie oder rollstuhlgerichte Ausstattungsmerkmale“, betont Weist.

Weitere altersgerechte Wohnungen „befinden sich in Planung beziehungsweise Umsetzung“. Diese seien bei der Trave „ein wichtiger Bestandteil unserer langfristigen Bestandsentwicklung“.

Auftraggeber der Studie ist eine Lobbyorganisation, deren Mitglieder von einer Umbauwelle profitieren würden: der Bundesverband Baustoff-



„In der Korvettenstraße wurden nachträglich Aufzüge eingebaut“, sagt Stefan Probst, Vorstand des Lübecker Bauvereins. Foto: Neelsen

Fachhandel (BDB). „Auf Dauer ist jede altersgerechte Sanierung günstiger als ein Umzug ins Heim“, argumentiert BDB-Präsidentin Katharina Metzger. Vor allem aber gehe es um den Wunsch der Menschen selbst: „Die meisten wollen in den eigenen vier Wänden alt werden.“

Trave-Geschäftsführer Stefan Weist hat die Erfahrung gemacht, dass „viele Mieterinnen und Mieter ihre Wohnung individuell an ihre Bedürfnisse anpassen und dadurch auch in Bestandswohnungen langfristig selbstständig wohnen können“. Nicht immer sei dafür eine vollständige Barrierefreiheit nötig.

Die in der Pestel-Studie genannten Zahlen für Lübeck könne die Trave nicht verifizieren. „Nach unserem Kenntnisstand haben weder wir noch die uns bekannten Lübecker Wohnungsgenossenschaften entsprechende Daten an das Pestel-Institut übermittelt.“ Die veröffentlichten Werte beruhten daher vermutlich „auf statistischen Hochrechnungen und nicht auf einer konkreten Erhebung der tatsächlichen Wohnungsbestände“. Das Pestel-Institut

nutzt nach eigenen Angaben Daten der Bundes- und Landesbauministerien, Erhebungen von Mieterbünden sowie Kennzahlen der Wohnungswirtschaft.

MAßNAHMEN GEGEN EINSAMKEIT IM ALTER

Nach Ansicht des Lübecker Bauvereins sollten sich Konzepte zum altersgerechten Wohnen nicht auf bauliche Maßnahmen beschränken, sondern auch der Einsamkeit entgegenwirken. Der Lübecker Bauverein betreibt laut Probst „intensive Nachbarschaftsarbeit mit fünf Sozialpädagoginnen, vier Nachbarschafts-Treffs und drei Gemeinschaftsräumen“.

Derzeit würden auch Wohnungen für gemeinschaftliches Wohnen entwickelt, mit kleinen, abgeschlossenen Appartements und großer Gemeinschafts-Wohnküche. Das Projekt 60+ bestehe bereits seit 15 Jahren. Dort leben laut Probst in 42 Wohnungen ältere Menschen, denen gemeinsame nachbarschaftliche Aktivitäten wichtig sind. **GR**



Drahtesel ist für jeden da – Fahrräder für die ganze Familie!
Lübecker Straße 31 · 23611 Bad Schwartau · 0451 4812590 · drahtesel-fahrrad.de

Gardinen SCHLICHTING

Unsere Sommerangebote

30%
auf den Nählohn Ihrer neuen Dekoration

- nicht in bar auszahlbar oder mit anderen Aktionen kombinierbar
- kostenloses Aufmaß
- Angebot gilt bis 31.08.2026
- Rabatt nur für Neubestellungen

Rabatt nur gegen Vorlage dieser Anzeige bei der Bestellung

Die schönsten Gardinenstoffe

30%
auf maßgefertigte Plissees, ausgewählte Kollektion

- nicht in bar auszahlbar oder mit anderen Aktionen kombinierbar
- kostenloses Aufmaß
- Angebot gilt bis 31.08.2026
- Rabatt nur für Neubestellungen

Schwartauer Allee 13a-15 · 23554 Lübeck
5 Parkplätze vor den Schaufenstern · Haltestelle Wickede-Str. Linie 1 + 10
Montag - Freitag 10.00 - 18.00 Uhr · Sonnabend 10.00 - 13.00 Uhr
Tel. 0451-43115 · www.gardinen-schlichting.de

1800 PS **Das Original** **720 PS**

ROSELYSTUNT
Pure Performance. Absolute Fun.

www.stuntshow-roselly.de

Stunt & Action Show

Lübeck, Familia (Wesloe), Wesloer Landstr. 50-70
So. 19.07.2026 um 11 Uhr

Sereetz, Familia, Sereetz Feld 1
So. 26.07.2026 um 11 Uhr

BEKANNT „SUPERTALENT“ Dauer je 90 - 120 min.
Kleine Gäste haben die Möglichkeit, mit einem Monstertruck mitzufahren!

Altfahrzeuge benötigt, Infos: 0178 2016672

SHOW nach spektakulärer

Biotonnen-Offensive in Ostholstein

SIERKSDORF. Bislang schmeißen viele Menschen im Kreis Ostholstein ihre organischen Abfälle noch in die Restmülltonne – dabei müssten sie diese eigentlich in ihrem Garten kompostieren oder eine Biotonne nutzen. Das Problem ist seit Jahren bekannt. Der Zweckverband Ostholstein (ZVO) startet deshalb eine neue Kampagne. Ab 2027 sollen die braunen Tonnen – nach schriftlicher Ankündigung – an Tausende Haushalte verteilt werden.

Frank Spreckels ist ZVO-Verbandsvorsteher. Er sagt: „Die Zahl der Biotonnen ist bei uns viel niedriger als in anderen Re-

gionen. In Kreisen wie dem Herzogtum Lauenburg werden rund 90 Prozent der Haushalte abgedeckt.“ In Ostholstein erreiche man aktuell knapp mehr als die Hälfte – etwa 37.800 Haushalte. Zudem würden knapp 21.000 Haushalte auf Eigenkompostierung setzen. Alle anderen kämen nun für die Bereitstellung einer Biotonne infrage.

Wilhelm Winkelmann, Geschäftsbereichsleiter Abfallwirtschaft, ergänzt zur geringen Abdeckung mit Biotonnen: „Das hat Folgen: 40 bis 50 Prozent der Masse in den Restmülltonnen sind Bioabfall. Da sind wir nicht gut.“ Hinzu kommt, dass der

Biomüll bislang im Müllheizkraftwerk mitverbrannt wird.

SO VIEL KOSTET DIE BIOTONNE

In Zukunft soll der Großteil der Bioabfälle also in der richtigen Tonne landen. Den 80-Liter-Behälter gibt es für 2,50 Euro im Monat. „Wir stellen die Tonnen einfach mal hin und glauben, dass viele Menschen sie nutzen werden“, sagt Frank Spreckels.

Parallel dazu hat der ZVO bekannt gegeben, dass er in Zukunft dauerhaft mit den Entsorgungsbetrieben Lübeck sowie den Kreisen Stormarn und Lau-

enburg kooperieren wird. Ab dem 1. Januar 2027 wird der Biomüll fortlaufend – sprich ohne alle paar Jahre wiederkehrende Ausschreibung – zur mechanisch-biologischen Abfallbehandlungsanlage nach Lübeck gebracht.

DAS WIRD AUS DEM BIOMÜLL

Dort werden die Reste aus dem Garten sowie der Küche in Bio-gas umgewandelt. Zudem wird aus den Gärresten Kompost für die Landwirtschaft erzeugt.

Frank Spreckels betont die Vorteile der Vereinbarung: Ohne

die feste Kooperation könne es passieren, dass man nur sehr teure Angebote für die Verwertung des Biomülls erhalte oder aber der Müll 200 bis 300 Kilometer durch die Gegend gefahren werden müsse. Dies sei weder nachhaltig noch im Sinne der Kreislaufwirtschaft.

Spreckels erklärt auch, warum Kundinnen und Kunden keine größeren Gefäße als die genannten 80 Liter fassenden bekommen könnten: Sie seien schlichtweg zu schwer, um von den Müllwerkern bewegt zu werden, ohne dass diese gesundheitliche Schäden davontrügen. **SER**